

Sicherheitenverwaltung

Frühzeitige Umstellung der Software lohnt sich

■ Mit der Ankündigung des Software-Herstellers, dass die Umstellung auf SAP S/4HANA nicht – wie ursprünglich geplant – bis Ende 2025 durchgeführt werden muss, sondern bis 2030 möglich sein wird, haben betroffene Banken und Kreditinstitute Zeit gewonnen und können sich intensiver auf die kommenden Änderungen vorbereiten. Damit ist auch die Notwendigkeit der Umstellung auf das SAP CMS (Collateral Management System) vorerst in die Zukunft gerückt. Doch es gibt gute Gründe, die bereits jetzt für eine Migration sprechen.



Der Entfall der Objekt- und Sicherheitenverwaltung in SAP CML (Consumer and Mortgage Loans) zugunsten einer Sicherheitenverwaltung im Modul CMS wurde als wichtigstes Ergebnis des Readiness Checks bei betroffenen Banken und Kreditinstituten identifiziert. Es empfiehlt sich deshalb, die gewonnene Zeit zu nutzen, um sich mit den angebotenen Funktionalitäten vertraut zu machen und die Herausforderungen der Migration aktiv anzunehmen.

Was verbirgt sich hinter dem Modul CMS?

Da die Ausgabe von Krediten für Banken mit Risiken versehen ist, wird in vielen Fällen mit den Kunden die Bestellung von Sicherheiten vereinbart. Diese Sicherheiten gilt es angemessen zu verwalten, u. a. zur Einhaltung regulatorischer Vorgaben und um ihre Gültigkeit zu überwachen.

Aufbauend auf den drei Entitätstypen Vermögensobjekt, Sicherheitenvereinbarung und Geschäftswert ermöglicht SAP CMS eine umfangreiche und gleichzeitig strukturierte Sicherheitenverwaltung. Die Sicherheitenvereinbarung bildet dabei den Kern der Anwendung. Sie fungiert als Bindeglied zwischen den anderen beiden Säulen, indem sie die Lasten am Vermögensobjekt sowie den Sicherungsumfang in Bezug auf die Geschäftswerte definiert. (Siehe dazu Abbildung 1 unten in der Galerie, „Die Drei-Säulen-Architektur von SAP CMS“).

Banken, die bisher CML zur Objekt- und Sicherheitenverwaltung genutzt haben, können neben den Sicherheitenvereinbarungen auch die dazugehörigen Vermögensobjekte in CMS abbilden. Die Geschäftswerte sind standardmäßig über CML angebunden. Alternativ ist es möglich, externe Systeme zur Verwaltung von Objekten, Geschäftswerten oder Geschäftspartnern anzuschließen, sodass ein bankindividueller Gestaltungsspielraum besteht.

Das Modul bietet Vorteile gegenüber der derzeitigen Abbildung von Sicherheiten in CML, die sich Banken und Kreditinstitute bereits heute zunutze machen können. Dazu zählen u. a. die gebündelte, prozessorientierte Sicherheitenverwaltung innerhalb eines Moduls, die detaillierte Abbildbarkeit und Berechnung komplexer Sicherheitenkonstellationen sowie die Optionen für das interne und externe Reporting. Diese Aspekte tragen maßgeblich zu einer effizienten und effektiven Sicherheitenverwaltung bei und sind somit unabhängig von einer mittel- bis langfristig notwendigen Umstellung auf CMS für Banken und Kreditinstitute interessant und relevant. Eine frühzeitige Umstellung der Sicherheitenverwaltung

Diesen Artikel ...

versenden

Drucken

Artikelinformationen ►

Artikel veröffentlicht am:

02.12.2020

Quelle(n):

Bildquelle: iStock.com/Olivier Le Moal

Autor /in ►

Madleen Harms



Madleen Harms, M.A., ist als SAP Consultant für die innobis AG tätig und bearbeitet intensiv das Thema Collateral Management im Kontext der Umstellung auf S/4HANA.

Webkiosk ►



Die Zeitschrift

Ausgabe 10/2020

Jetzt online lesen »



gestaltet sich nach unserer Einschätzung damit lohnend und unterstützt zudem die weitere Umstellung auf SAP S/4HANA.

Prozessorientierte Sicherheitenverwaltung

Im Gegensatz zur Erfassung von Sicherheiten in CML, die im direkten Zusammenhang mit der Anlage eines Darlehens erfolgt, lassen sich die Sicherheiten in CMS bereits unabhängig zu einem bestehenden Geschäftswert anlegen und dadurch von vornherein besser einschätzen. Der Fokus liegt auf der Sicherheit selbst und nicht auf dem zu besichernden Geschäftswert. Entsprechend der etablierten Prozesssicht in CMS sind die Sicherheiten während ihrer Laufzeit und bis zu ihrer Freigabe oder ihrer Verwertung im Modul bearbeitbar. Als Unterstützung für die Verwaltung der Sicherheiten stellt das CMS den Nutzern ein Framework zur Prozesskonfiguration zur Verfügung. Prozesse werden mithilfe von betriebswirtschaftlichen Aktivitäten abgebildet, die eine bedeutende Steuerungsebene darstellen, bspw. kann auf Aktivitätsebene

ein Statuskonzept hinterlegt werden. Weiterhin lässt sich einstellen, welche Berechtigungen für bestimmte Nutzergruppen vorliegen und welche Ansichten erlaubt sein sollen. Die Freigabe-Prozesse werden über Workflows abgebildet.

Abbildbarkeit und Berechnung komplexer Sicherheitenkonstellationen

Das Modul bietet durch eine Vielzahl an vorhandenen Eingabefeldern in der Workbench eine umfassende Informationsbasis zu den erfassten Entitäten. Neben rein informatorischen Feldern dienen zahlreiche Dateneingaben als Grundlage für die integrierte und umfangreiche Berechnung von Sicherheiten, die das CMS stets auf Basis der aktuellen Angaben liefert. Es werden u. a. Beleihungswerte, -grenzen und -räume angegeben, die zur Ermittlung des Sicherungswerts beitragen, sowie Angaben zu dessen Verteilung auf die verknüpften Geschäftswerte gemacht. Darüber hinaus wird die verbleibende Sicherungslücke ausgewiesen.

Für eine exakte und gleichermaßen nachvollziehbare Berechnung verschiedener Sicherheiten-relevanter Werte ist der Einsatz detaillierter Stellschrauben notwendig. Dies trifft insbesondere dann zu, wenn die Sicherheiten in Abhängigkeit zur Anzahl der involvierten Entitäten komplexe Konstellationen annehmen. Die Stellschrauben sind an den Schnittstellen zwischen der Sicherheitenvereinbarung und dem Vermögenswert sowie dem Geschäftswert angegliedert. Die erfassten Lasten und Sicherungsumfänge können mit Ordnungskriterien wie Rang- und Reihenfolge sowie Priorität und Rangklasse belegt werden. Diese Kriterien definieren eine Ordnung unter den Entitäten, die wiederum bei der Bildung und bei der Verteilung des Sicherungswerts innerhalb der Berechnungslogik Anwendung findet. Um das Modul effektiv zu nutzen, ist es hilfreich, die technische Umsetzung der SAP zur Berechnung vorab einmal durchzugehen.

Unterstützung des internen und externen Reportings

Da die Sicherheiten nicht starr sind, sondern Vereinbarungen z. B. ablaufen können, liefert das CMS Reports zur Überwachung der Sicherheiten. Die Laufzeitüberwachung zur Bestimmung der Gültigkeit von Sicherheiten ist einer dieser Reports, die standardmäßig vorliegen. Ein weiterer Report bezieht sich auf die Prüfung der Sicherungslücke. Veränderungen, die bspw. durch die fortlaufende Tilgung eines besicherten Geschäftswerts oder die Neubewertung eines angebundenen Vermögensobjekts entstehen, lassen sich hierüber leicht auswerten. Neben diesen internen Angeboten zur Überwachung der Sicherheiten liefert das Modul ebenfalls Unterstützung, um externe Reporting-Anforderungen zu erfüllen. Über die Datenextraktion lassen sich relevante Daten entnehmen, die ein anforderungsgerechtes Reporting ermöglichen. Dadurch sind weniger Eigenentwicklungen zur Datenerhebung notwendig.

Fazit

Die Einführung von SAP CMS bedarf einer genauen Planung, insbesondere in Bezug auf das benötigte Customizing und das Migrationskonzept für die Daten. Darüber hinaus ist es empfehlenswert, genügend Zeit für die Einführung des Moduls einzuplanen. Die späteren Anwender sollten sich intensiv mit den Funktionalitäten und der Bedienung vertraut machen können, um das Potenzial dieser Lösung vollständig auszuschöpfen. Indem das Modul sämtliche Informationen zu den Sicherheiten kompakt, aber detailliert inklusive einer integrierten Berechnungsfunktion und anforderungsgerechten Reports vereint, bietet seine Einführung die Chance auf eine Optimierung der Abbildbarkeit und Verwaltung von Sicherheiten.

¹ <http://www.die-bank.de/home/bereit-fuer-den-umstieg-auf-s4hana-12392/>